



Amt für Lehrerbildung

Sommerakademie 2010:

09. - 11. 08 .2010 in der Reinhardswaldschule/ Fuldataal

**Neue Lernkulturen in der Lehrerbildung
„Achtsame Erfahrungen und biografische Reflexionen in kollegialen Netzwerken“**

Sommerakademie 2010 – Ausschreibungen

Kreativangebote	Angebot
<p>MUSIK Hartmut Reyl</p>	<p>„Warm-ups“ – schwungvolle Eröffnungen von Unterrichtsstunden und Seminarsitzungen Inhalte und Ziele des Workshops:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmung des eigenen Körpers bei der Umsetzung von Rhythmen und Melodien mit Stimme, Körperpercussion und Bewegungsübungen - Positive gemeinsame Erfahrungen in der Gruppe begünstigen Teamfähigkeit (aufeinander hören, musikalisch miteinander kommunizieren). - „Muntermacher“ sorgen für die Erfrischung von Körper und Geist – Müdigkeit und Abgespanntheit verschwinden, Konzentrationsfähigkeit wird wieder hergestellt. - Spaß und Freude am Musizieren ohne Instrumente sollen die Arbeit bestimmen. - Koordination von Bewegungen, Sprechen, Musikhören, Singen sorgen für eine Verknüpfung von rechter und linker Gehirnhälfte - Als Ergebnis können durchaus vorführfähige Produkte entstehen (Abendveranstaltungen, Abschlussrunde).
<p>KUNST Klaus Werner</p>	<p>Großformatiges Malen und Zeichnen mit Figurationen In der Fachliteratur zur Entwicklung der Kinderzeichnung wird beschrieben, wie das Zeichnen und Malen bei kleinen Kindern zunächst ausgeht von der Motorik des ganzen Körpers, dann übergeht zur Bewegung des Armes, dann des Unterarmes und schließlich in der Hand mit den feinen Bewegungsmöglichkeiten der Finger mündet. Die Erwachsenen müssen sich den Weg in umgekehrter Richtung zurückerobern. Sie müssen im Gestaltungsprozess die Schreibhaltung der Hand wieder um die Bewegungsoptionen des ganzen Körpers</p>

	erweitern und tun sich mitunter schwer damit. In diesem Workshop steigen wir ein mit kleinen, spaßigen Stegreifszenen, die fotografisch festgehalten werden. Die Fotos werden anschließend an die Wand projiziert, um dann mit ihnen spontan und großformatig an der Wand zu arbeiten. Es stehen Pinsel, Walzen, Kreiden und Grafit bereit. Diese können zudem an einem Stab befestigt werden, um sie zu verlängern und eine andere Malspur und einen größeren Radius zu erreichen. Die Teilnahme ohne den Theater-Einstieg ist auch möglich.
STIMME Susanne Ihle	<p>„Stimme – Spiegel deiner Persönlichkeit“</p> <p>Zielsetzung: Wie ich meine Ausdruckskraft und mein Wohlbefinden stärken kann</p> <p>Kann der Atem auch in Stresssituationen frei fließen, sind die Gelenke frei beweglich, die Muskulatur weich und entspannt und atmen Sie Ihrem Typ gemäß, so können Sie beim Sprechen oder Singen Kraft schöpfen. In diesem Seminar werden Techniken erläutert und praktisch geübt, die auch bei Stimmproblemen, Verspannungen und Fehlhaltungen helfen. Übungen zur Stärkung des stimmlichen Ausdrucks und zur Stressbewältigung geben der Stimme Klangfülle und Modulierungsfähigkeit, sodass sich die ganze Persönlichkeit positiv entfalten kann.</p>
MUSIK – Trommeln Katrin Knoche	<p>Rhythmische Geschichten, Dialoge und Diskussionen</p> <p>Neurobiologen formulieren, dass die Beziehungen zwischen LehrerIn und SchülerIn für den Lernerfolg sehr zentral sind. Zuhören, Nachempfinden und Impulse geben, sind Bestandteile einer achtsamen Beziehung. Ebenso sind sie in der Musik zu finden. In dem workshop möchte ich mit Rhythmusinstrumenten aller Art mit Euch auf diese Weise in den Dialog treten und den Spaß einer nonverbalen Diskussion erleben. Musikalische Kenntnisse sind keine Voraussetzung.</p>
TANZ Petra Maria Knell	<p>Achtsamkeit in Tanz und Bewegung</p> <p>Gerade im Tanz ist es möglich, sich dem Thema Achtsamkeit zu nähern: in Konzentration mit Musik und Bewegung, im Rhythmus der Schritte und des Atems, im Wahrnehmen der Partner und sich selbst, durch die Orientierung im Raum und am eigenen Körper entsteht eine Lernkultur des Miteinanders und aufeinander Achtens. Soziale und persönliche Kompetenzen entwickeln sich spielerisch und unabhängig des soziokulturellen Hintergrundes. Durch die Freude in der Aktion entsteht eine hohe Motivation und ganzheitliche Förderung. Ein tragfähiges Netzwerk entsteht, in dem, unabhängig der Biografie, Mitte erlebbar und spürbar wird. In Kreistänzen, freiem Tanz und einfachen Körperübungen werden wir selbst erfahren, was wir in unserem Schulalltag als basale Lernkultur weitergeben können.</p> <p>.</p>
PLAYBACK- Theater Charlette Auque- Dauber	<p>In Resonanz gehen mit eigenen und fremden Gefühlen</p> <p>Zielsetzung: Playbacktheater (PBT) ist eine moderne Form interaktiven Stegreiftheaters, die heute von über 500 Gruppen in mehr als 50 Ländern rund um die Welt praktiziert wird. Playbacktheater lädt ein, in aufnehmender Präsenz, eigene und fremde Geschichten und Gefühle wahrzunehmen und in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zurück zu spiegeln, um auf diese Weise Verständnis für gemeinsame Erfahrungen in einer Gemeinschaft zu fördern. Der workshop bietet eine Einführung in Grundhaltungen und Grundtechniken des PBT.</p>

	Vorkenntnisse (in Theater) sind nicht erforderlich. Erwartet wird Lust am kreativen Ausdruck mit Stimme, Bewegung und Rhythmus. http://www.playbacktheater.de
Workshops	
Angelika Beck	<p>Self Care oder wie ich es mir als Pädagoge/Pädagogin gut gehen lasse</p> <p>Wie ver helfe ich Geist, Seele und Körper zu einer guten Stimmung? Welche Ziele sind mir wichtig? Wie profitiere ich von unangenehmen Situationen? Wie pflege und nutze ich meine Kraftquellen und Potenziale? Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wie wird meine Zeit reicher? Wie finde ich gute Lösungen? Wie entspanne ich mich immer mehr im Unterricht? Wo ist (m)ein guter Platz im System?</p>
Dr. Andrea Dlugosch	<p>„Lernen zwischen Rolle und Person“ Anregungen der Themenzentrierten Interaktion (TZI) nach Ruth C. Cohn</p> <p>Lernprozesse sind eingebettet in ein Bedingungsgefüge von den beteiligten Personen, der entstehenden Interaktion, dem gemeinsamen Anliegen und den Kontextbedingungen. Sie erfordern eine erhöhte Sensibilität für verschiedene Nähe-Distanz-Verhältnisse, die sich z.B. auf Grund unterschiedlicher Rollenprofile ergeben. Die Themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth C. Cohn stellt als professionelles Handlungskonzept unterschiedliche Elemente zur Verfügung, um individuell eine Balance zwischen Nähe und Distanz, zwischen Person und Rolle, zwischen dem Auftrag und den Kontextbedingungen herstellen zu können. In diesem Workshop widmen wir uns dem Lernverständnis der TZI und ihren Potenzialen der Prozessbegleitung und -steuerung. Hierfür sollen konkrete Anliegen der Teilnehmenden einbezogen werden.</p>
Karl Heinz Hartmann	<p>Thema: „Kreativität – eine Schlüsselqualifikation in der beruflichen Bildung“ Zielsetzung: Mut machen zum „Querdenken“ Durch einen permanenten Wechsel zwischen „spielerischen“ und „rationalen“ Methoden sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, aus dem</p>

	<p>„Gefängnis der subjektiven Erfahrungen“ auszubrechen und neue Wege zur Problemlösung zu beschreiten. Dies setzt bei den Teilnehmerinne und Teilnehmern die Bereitschaft voraus, sich möglichst vorbehaltlos auf die wechselnden Prozesse einzulassen.</p> <p>Vorgehen:</p> <p>„Centering“ als Einstieg zum Thema „Kreativität und Denkblockaden“</p> <p>Übung zu Kreativitätstechniken für verschiedene Lerntypen: Verbale Methode = Kopfstandtechnik / Visuelle Methode = Blindzeichnen</p> <p>Bewusstmachung und Problemstellung zu den Fragen: „Was ist Kreativität?“ und „In welchen Situationen ist kreatives Denken hilfreich?“</p> <p>Praktische Erprobung der Methode „Interaktives Zeichnen“ nach Musik.</p> <p>„Spielregeln“ für kreative Gruppen und Klärung der Fragen: „Warum ist kreatives Denken im Team meist effektiver?“ und „Regeln und Kreativität – ein Widerspruch? oder welchen Stellenwert haben Regeln im kreativen Prozess?“</p> <p>Assoziationsbildung zu den Ergebnissen des „Interaktiven Zeichnens“ und Aspekte der Weiterarbeit (z.B. Reizwortmethode).</p> <p>Vorstellung weiterer Kreativitätstechniken: Bisoziation, Synektik</p> <p>An dieser Stelle können konkrete von den Teilnehmer/innen genannte Probleme aus der beruflichen Praxis bearbeitet und Lösungsansätzen zugeführt werden. Interessant ist es, dies anhand der unterschiedlichen Kreativitätstechniken in Teams zu erproben und abschließend im Plenum einen Ergebnisvergleich durchzuführen.</p>
<p>Dörte Landmann</p>	<p>Achtsamer Umgang mit Unsicherheiten im pädagogischen Beruf – Ressourcen wahrnehmen (auf der Basis von TA Transaktionsanalyse)</p> <p>Lehrkräfte sind in ihrem professionellen Alltag mit ständigen Veränderungsprozessen konfrontiert. Dies stellt an sie hohe, oft belastende Ansprüche an ihre Persönlichkeit und ihre Professionalität. Sie können sich in Widerständen, Resignation, Ängsten und auch schlimmstenfalls in „Burn-Out“ äußern.</p> <p>Die Lernkultur der TA (Transaktionsanalyse) regt dazu an, diese Ansprüche in gesunder Weise zu verarbeiten, statt auf alte, oft dysfunktionale biografische „Skriptmuster“ zurückzugreifen. Die TA bietet dazu Konzepte und Übungen an.</p> <p>Ich werde mit den Teilnehmer/innen in Übungen zur biografischen Selbstreflexion anleiten. (Skriptanalyse) sowie das Konzept der Ichzustände als Reichtum und Ressource der eigenen Persönlichkeit erfahrbar machen. Als hilfreich für die pädagogische Praxis zeigen sich: Vertragsarbeit, Regeln der Kommunikation, Umgang mit Strokes und das Kennenlernen des Dramadreiecks. Sie werden in diesem Seminar mit praktischen Übungen verbunden.</p>
<p>Gabrielle St.Clair</p>	<p>Präsenz und Flow; Schlüssel einer achtsamen Kultur des Lehrens</p> <p><i>„Lehren und Lernen sind wie ein Fluss und das Ufer; sie gehören zusammen!“</i></p> <p>Als LehrerInnen stehen wir täglich in der Herausforderung, unsere Ziele und Vorstellungen an die Gegebenheiten des Momentes anzupassen, doch das ist nicht immer einfach.</p> <p>Gerade in schwierigen Situationen drängen sich ungeliebte innere Stimmen in unser Bewusstsein (z.B. das schaff ich nicht, ich bin nicht gut</p>

	<p>genug,...) und verhindern unsere Präsenz, die ungeteilte Aufmerksamkeit für den Moment und mein Gegenüber. Doch genau diese Aufmerksamkeit für neue Möglichkeiten und Überraschungen kann zum Schlüssel für kreative, spontane Ideen und Handlungen werden, die wir in unserem Lehralltag so dringend brauchen.</p> <p>In diesem Workshop werden verschiedene Bewusstseins-Handwerkszeuge vorgestellt und praktisch erprobt:</p> <ul style="list-style-type: none">-der Aha-Flow und das Präsenzmandala; wie verankere ich mich im Augenblick?-das Aufspüren und Auflösen begrenzender Gedankenmuster mit einfachen Fragestrukturen.-das Eintauchen in das fließende Gewahrsein (Flow) über Bewegung, Atmung und Berührung mit Musik. <p>Es wird Zeit sein für Theorie und Praxis, Zeit für Entspannung und für kollegialen Austausch.</p>
--	---

Stand 23.2.2010